Höhere Kunststopferei

Autor(en): **Leuthard, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 14

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Höhere Kunststopferei

Kurt Leuthard

Das Mehrzweckholz

Was mach ich, wenn von süßem Hauch
der Heuchler strotzt als Fliederstrauch
und Parfumfabrikant?
Ich mach mir meinen Pfeifenrauch
und schweig charmant.

Was mach ich, wenn der Lügner auch
mich überströmt mit seinem Schmauch
und lügt in Dur und Moll?
Ich blas ihm still mit Pfeifenrauch
die Nase voll.

Wenn bullig ein moderner Strauch-
und Zinsenritter mit viel Bauch
mich einzustampfen droht,
was mach ich? Etwas Pfeifenrauch
und schweig ihn tot.

Und sagt man: «Du da, heirat' auch!»,
so schätz ich diesen schönen Brauch
und finde das famos –
und mach mir meinen schlichten Rauch
und schweig drauflos.

Wenn aber ein Verräter naht,
dann find ich Worte in der Tat
und hau mit räßem Stolz
dem Kerl aufs Kleinhirn akkurat
mein Pfeifenholz!

Freundin Tabakpfeife

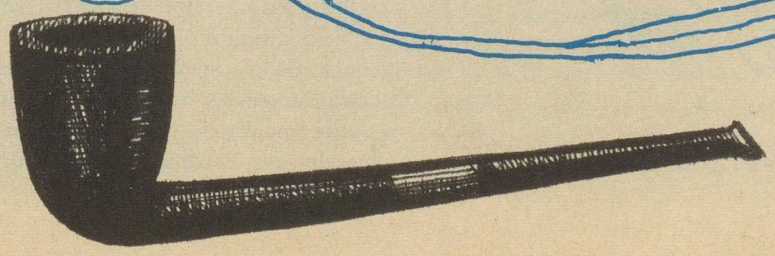
Die mir ungeheuer
lässig an den Lippen hängt,
du nur weißt, welch Abenteuer,
weißt, welch stillgehaltnes Feuer
unsereinen sengt.

Du Charaktersache,
sag, wer hat den härtern Kopf,
wenn ich alter Wiedehopf
schweigend mir ins Tausendfache
meine Wolken und Gedanken mache?

Nun, was wir bezeigen,
ist nur Rauch, das fahle Nichts.
Doch indes wir glühend schweigen,
sind uns tausend Leben eigen,
Abglanz welchen Lichts ...

Wie es nach der Wende
um ein Häuflein Asche geht –
Komm, erzähl mir die Legende
von der Liebe bis zum Ende,
während so der Rauch verweht!

Knecht und König

Himmelreiche hauch ich hin,
hübsche Tabakwolkenhimmelreiche,
wo ich mir so richtig gleiche:
Knecht und König bin.

Wenn ich diese bittersüße
stille große Kleinarbeit
an der Pfeife tadellos verbüße,
wird mein Wesen scheinbar weit
aufgehoben aus des Alltags Schlingen,
schau ich, wie der Mars umschleiert,
all den flüchtig schönen Erdendingen
neben Rauch- und Eheringen
lange nach, so wie man Abschied feiert,
bis ich über allen Schranken
in der höchsten Schloßbauzone
mir so aus Gedanken
Residenzen baue, wo ich ohne
Dienstvorschrift und Steuerzettel wohne,
fürstlich nebenbei
zu beschenken noch die letzten Sklaven
aus dem Reimertrag der braven
Pfeifenrauchkunststopferei.